

# Der große Versöhnungstag (3.Mose 16)

## – Quelle meiner Versöhnung

### 1. Einführung

Es wäre gut, zunächst in aller Ruhe als Vorbereitung für dieses Merkblatt 3.Mose 16 zu lesen und schon mal für sich zu überlegen, was die Symbolik bedeuten und was dieses Kapitel mit dem Opfertod Jesu zu tun haben könnte.

Der große Versöhnungstag, *Jom Kippur*, Tag des Zudeckens, fand einmal im Jahr statt und wird heute noch von den Juden gefeiert. Die Betonung an diesem Tag liegt stark darauf, dass Gott sich mit uns versöhnt und nicht darauf, dass wir uns mit Gott versöhnen.

Der Jom Kippur bildet bereits das Opfer von Jesus Christus symbolisch ab, mit zum Teil sehr großer Genauigkeit. Er ist gleichsam eine alttestamentliche Skizze des kommenden vollen Gemäldes, oder, um den Ausdruck des Hebräerbriefes zu verwenden, ein Schatten der späteren Wirklichkeit.

Auf alle Einzelheiten kann in diesem Merkblatt nicht eingegangen werden, ich greife einige wesentliche Vorgänge heraus, dabei fokussiere ich vor allem auf die "zwei Ziegenböcke".

### 2. Der Ablauf des Versöhnungstages

Zunächst musste der Hohepriester für sich selbst ein Opfer darbringen und das Blut ins Allerheiligste, also in die unmittelbare Gegenwart Gottes bringen, um selber rein zu werden, damit er danach auch das Opfer für das ganze Volk bringen konnte. (Vv. 11-14). Die Botschaft ist klar: Nur ein "vollkommener Priester" darf das Sündopfer für das Volk bringen.

Dann sollten zwei Ziegenböcke vor den Eingang des Zeltes der Begegnung gebracht werden (Verse 8-10):

Der erste Ziegenbock – "Für den Herrn"

Der zweite Ziegenbock – "Für Asasel"

Der *erste* Ziegenbock wurde geschlachtet und sein Blut im Allerheiligsten sieben Mal auf die Bundeslade gesprengt, bzw. genauer auf den Deckel der Bundeslade, der nach unten hin das Gesetz Gottes schützte und nach oben hin Gottes Thron bildete. (V.15) Das hebräische *Kapporet* wird von der LXX, der griechischen Übersetzung des alten Testaments "*Hilasterion*" genannt, Sühnedeckel, Versöhnungsdeckel und genau dieses Wort wird in Römer 3,25 verwendet. Die neue Genfer Übersetzung sagt *Sühneopfer*, die Elberfelder sagt *Sühneort*, die neue Lutherübersetzung spricht einfach von *Sühne*. Alle Begriffe decken etwas Richtiges ab.

*"Ihn hat Gott vor den Augen aller Welt zum Sühneopfer für unsere Schuld gemacht. Durch sein Blut, das er vergossen hat, ist die Sühne geschehen, und durch den Glauben kommt sie uns zugute. Damit hat Gott unter Beweis gestellt, dass er gerecht gehandelt hatte, als er die bis dahin begangenen Verfehlungen der Menschen ungestraft ließ."* (Römer 3,25, NGÜ NT+PS)

Siebenmal sollte das Blut gesprengt werden. Sieben ist eine wichtige symbolische Zahl, die uns später gehäuft in der Offenbarung begegnet. Sie bedeutet: Vollständigkeit, Fülle, da fehlt nichts mehr, perfekt.

Kein Israelit konnte das sehen, es geschah im Verborgenen, es geschah *direkt bei Gott*: "Für den Herrn". Hier haben wir den *einen* Aspekt der Erlösung durch Jesus Christus.

Auf den *zweiten* Ziegenbock wurden in einer zeichenhaften Handlung die Sünden des Volkes gelegt, indem der Hohepriester seine Hände auf ihn legte und die Sünden des Volkes bekannte. "Für Asasel". Der Bock wurde dann in die Wüste gejagt – um nie mehr zurückzukehren.

*Asasel* ist ein seltenes hebräisches Hauptwort, das "Entlassung" oder "gänzliche Entfernung" bedeutet. Das ist der Grundgedanke hier: Gänzliche Entfernung! Er wurde also nicht zu einer Person gejagt, sondern einfach in die Leere, in das Nichts. Man könnte es auch so sagen: In

dieser Symbolhandlung wird deutlich, dass die Sünden entsorgt werden, vernichtet, zunichte gemacht. Zu *Nichts* gemacht!! Weg! Völlig weg!

### 3. Versöhnungstag – Alleinige Initiative und Aktion Gottes

Dies soll euch zu einer ewigen Ordnung sein: Im siebten Monat, am Zehnten des Monats, sollt ihr euch selbst demütigen und *keinerlei Arbeit tun*, der Einheimische und der Fremde, der in eurer Mitte als Fremder wohnt.

Denn an diesem Tag wird *man für euch* Sühnung erwirken, um euch zu reinigen: von all euren Sünden werdet ihr rein sein *vor dem HERRN*.

Ein Sabbat *völliger Ruhe* soll er euch sein, und ihr sollt euch selbst demütigen - eine ewige Ordnung.

(3.Mose 16,29-31)

An diesem Tag geht es nicht um das, was der Mensch tut, sondern um das, was Gott tut. Etwas was ohne den Menschen geschieht, Paulus in Römer 3,21 sagt es so: Nun aber ist *ohne Gesetz* Gottes Gerechtigkeit offenbar geworden.

### 4. Der erste Bock: Die Versöhnung Gottes

*„Jetzt aber ist diese Zeit angebrochen, denn jetzt ist Christus gekommen, der Hohepriester, der uns die wahren Güter gebracht hat. Er hat ein größeres und vollkommeneres Zelt durchschritten, ein Zelt, das nicht von Menschen gemacht wurde und nicht zu dieser Schöpfung gehört. Und was ihm den Weg ins Heiligtum öffnete, war nicht das Blut von Böcken und Kälbern, sondern sein eigenes Blut. Ein einziges Mal ist er hineingegangen, und die Erlösung, die er bewirkt hat, gilt für immer und ewig.“* (Hebräer 9,11–12, NGÜ NT+PS)

Das ist die neutestamentliche Erfüllung dieser Jom Kippur - Symbolik. Jesus ist sowohl der vollkommene Hohepriester als auch der geschlachtete Bock, um bei Gott selbst Versöhnung für alle Menschen zu bewirken, völlig unabhängig vom Tun des Menschen und von zu erfüllenden gesetzlichen Vorschriften.

An diesen Bibelstellen wird das ganz deutlich:

*Gott war in Christus und versöhnte **die Welt** mit sich selbst, indem er ihnen ihre Übertretungen nicht zurechnete und in uns das Wort von der Versöhnung gelegt hat.* (2.Kor 5,19)

*Und er ist die Sühnung für unsere Sünden, nicht allein aber für die unseren, sondern auch **für die ganze Welt.*** (1.Joh 2,2)

Der Jom Kippur zeigt uns schattenhaft (da ging es nur für ein Jahr und nur für ein Volk) die Versöhnung Gottes in Christus. Bei der vollen Erfüllung dieser Symbolik hat Gott sich aber mit *allen* Menschen der *ganzen* Welt versöhnt. Diese Versöhnung schließt *alle* Sünden der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft ein, *alle Arten* von Sünden, ausnahmslos.

Um ein anderes Bild zu verwenden: Gott hat ein "Versöhnungskonto" eingerichtet mit einem Betrag, der sämtliche Schulden aller Menschen, die je gelebt haben abdeckt. Jesus selbst hat sich sozusagen auf dieses Konto eingezahlt und musste dafür durch den Tod hindurch.

### 5. Der zweite Bock: Die Entfernung der Sünde

Die Israeliten sahen, wie der mit ihren Sünden beladene Bock in die Wüste gejagt wurde, in das Nichts, und nicht mehr zurückkam. Das half ihnen zu verstehen, dass ihre Sünden wirklich *weg* waren. Vergleiche Psalm 103,12:

*„So fern, wie der Osten vom Westen ist, so weit schafft er unsere Vergehen von uns fort.“* (Psalter 103,12, NGÜ NT+PS)

Im neuen Testament hat sich das voll erfüllt:

*Am folgenden Tag sieht er Jesus zu sich kommen und spricht: Siehe, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt wegträgt.* Joh 1,29

*Alle unsere Sünden hat er am eigenen Leib ans Kreuz hinaufgetragen. Damit sind wir von den Sünden befreit und können nun für das Gute leben. 1.Petr 2,24*

Beide Böcke zeigen uns also zwei Sichtweisen derselben Versöhnung:

- Gott hat sich durch Christus mit uns versöhnt
- Gott hat durch Christus unsere Sünden von uns entfernt

## **6. Rückblick**

Vers 30: Denn an diesem Tag wird *man für euch* Sühnung erwirken, um euch zu reinigen: von all euren Sünden werdet ihr rein sein *vor dem HERRN*.

Das ist eine gute Zusammenfassung des ganzen Kapitels.

Die neutestamentliche Zusammenfassung findet sich in 2.Korinther 5,18-21:

*"Das alles ist Gottes Werk. Er hat uns durch Christus mit sich selbst versöhnt und hat uns den Dienst der Versöhnung übertragen. Ja, in der Person von Christus hat Gott die Welt mit sich versöhnt, sodass er den Menschen ihre Verfehlungen nicht anrechnet; und uns hat er die Aufgabe anvertraut, diese Versöhnungsbotschaft zu verkünden. Deshalb treten wir im Auftrag von Christus als seine Gesandten auf; Gott selbst ist es, der die Menschen durch uns zur Umkehr ruft. Wir bitten im Namen von Christus: Nehmt die Versöhnung an, die Gott euch anbietet! Den, der ohne jede Sünde war, hat Gott für uns zur Sünde gemacht, damit wir durch die Verbindung mit ihm die Gerechtigkeit bekommen, mit der wir vor Gott bestehen können."* (2. Korinther 5,18–21, NGÜ NT+PS)

## **7. Bin ich auch versöhnt?**

Es ist ja klar, dass die ohne uns geschehene, "objektive" Versöhnung nun auch durch uns angenommen wird, sodass die objektive Versöhnung eine subjektive, von uns erlebte und beansprucht wird. "Nehmt die Versöhnung an." Das geschieht durch Vertrauen auf das, was Jesus im Auftrag des Vaters getan hat, durch Bekennen unserer Schuld und das Annehmen der Vergebung. Um das Bild vom Versöhnungskonto zu gebrauchen: Gott hat das Konto eingerichtet, aber wir müssen unseren Bankrott erklären und von diesem Konto abheben – immer wieder, unser Leben lang. Doch die Zugangsberechtigung und das Scheckheft bekommen wir einmal – wenn wir zum Glauben an Jesus kommen.

## **8. Nachtrag: Das Wort vom Kreuz ist eine Torheit**

Diese Botschaft, das "Wort vom Kreuz" ist immer umstritten gewesen. Schon damals stellte Paulus fest:

*"Mit der Botschaft vom Kreuz ist es nämlich so: In den Augen derer, die verloren gehen, ist sie etwas völlig Unsinniges; für uns aber, die wir gerettet werden, ist sie der Inbegriff von Gottes Kraft."* (1. Korinther 1,18, NGÜ NT+PS)

Viele kennen noch die Lutherübersetzung: Das Wort vom Kreuz ist eine Torheit...

Es wurde damals von vielen nicht verstanden, aber von vielen eben doch. Sie glaubten dem Wort vom Kreuz und erlebten Versöhnung, traten ein in eine reale, erfahrbare Beziehung mit Gott.

Es ist heute nicht anders. Die Botschaft vom Kreuz, die Botschaft von Jesus Christus, der stellvertretend für uns am Kreuz starb um uns mit Gott zu versöhnen, rettet immer noch viele. Im Westen werden nun neue Versuche unternommen, das "grausame" Sühnopfer anders zu verstehen. Selbst gläubige Theologen zweifeln an diesem Konzept. "Das hat Gott doch nicht nötig".

Wohl nicht. Aber es hat ihm gefallen, es eben so zu machen. Danke, Gott.